

Verbundkatalog Kalliope

Paasche, Otto

o.O., 1946-02-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

4. Februar 1946.

Liebe Schwester Lieser Frau Bonfeld!

Hier oft hat die Forderung an die Hün-
der in Frau Laufs mein Herz bewegt - wie oft
wollen ich Frau Freiber und immer wieder
hinterlassen ich ab, weil das Freiber in meiner La-
ge ein solches Problem ist. Können Sie für Laufs
dieses kleine Lebenszeichen. Es ist bei mir ein Un-
wapp publizieren, sogar mein Name. Manches
hat hat mich geirrt und zuweilen folgt der
Fehler, wie zu Tiff zu gehen. Wenn Arbeit fällt
mein Herz, das in Kipfland zu haben kann,
nicht lange auf. Wenn ich Frau meine Lage um-
schreiben soll, so hat's vielleicht ein bisschen auf
Lassabak in "Lopitol". - Ein kleines Glück waren

zuß einige ländliche Höfen, das Hilisau zwar un-
gemein primitiv, die Arbeit aber somäßig u. eine
kleine Ruhe des Lebens. Leider ist es mir noch
nicht möglich - Besuche! Große alte Menschen
waren es, als ich Frau, "Lepidol" "Kodak", das mir
noch sehr in der wunderlichen Hülle der Hülle
sind und bereits ganz zu sagen müde. Somit ge-
ht und Tiefe der Hülle, somit Klarheit u. Liebs-
chaft, somit beständige Liebschaft der Län-
de - und somit Hülle, in der ich das Letzte, ge-
lige verliere! Dies alles in einer Sprache, die so
klar, kühl und vollkommen ist und das wieder vollen
ganz und gut und begreifend in der Form
vollständigen Form - auffand man nicht immer
wunder Musik? Eine die glücklich über die so
Hoch, das mir so einfach allen Diskussionen und
kritik zu liegen scheint, weil es für Offenbarung

ich Ihnen schreiben!!) -

Dies muß ich mit Ihnen meinen Brief hoffen?
Nur allein, was ich sehr sehr gerne, bin ich in dieser
Hinsicht bezeugt. Es ist mir sehr lieb zu bekommen, wie
ich damals geschrieben. - Offenbar bleibt Ihnen der
frühere Hoffen'sche in der Hinsicht. Wo-
zu ich Sie nun weiterbringen möchte zeigen; es
ist mir sehr sehr sehr. Ich kann sehr sehr sehr
als ich mich sehr an meinem neuen Men-
schen setzen lassen. Einmal muß alles Frühl man-
nen. Was ich zum Hoffen sehr ich sehr sehr.

Ich weiß sehr, daß das ist leider für. Haben
ich. Es sind meine Begleiter. Dies kann man
ich schreiben! Bitte schreiben Sie mir, adressieren
Sie unmittelbar an Fol. Gohaus, Unterförschlag 18.
Post Lohberg bei Kulmbach. Ihnen in der besten
freundschaftlichen Grüße von Frau Mohrache